

## Zwischenbericht Auslandsjahr an der San Diego State University

### 5./6. Semester Englisch/Sport auf Lehramt

#### Bewerbung

Ich habe bereits seit Anfang des Studiums mit dem Gedanken gespielt ins Ausland zu gehen, da man als Fremdsprachenstudent meiner Meinung nach doch eine gewisse Auslandserfahrung haben sollte. Ich habe dann Anfang Juni angefangen, mich über alles zu informieren, da die Bewerbungsfrist in der ersten Woche vom Wintersemester war und Dozenten in den Semesterferien schlechter erreichbar sind und ich auch selbst dann nicht in Heidelberg war.

Frau Trnka und auch das Ansprechzimmer im Carolinum waren mir dabei eine große Hilfe.

Ich würde auch jedem raten, so früh wie möglich zu beginnen, denn Empfehlungsschreiben auf den letzten Drücker anzufragen ist unnötig nervenaufreibend. Darüber hinaus braucht man auch den TOEFL Test, den man einige Wochen vorher gemacht haben sollte, da die Zusendung der Ergebnisse mitunter 6 Wochen dauern kann.

Bei jeglichen Fragen kann man sich jedoch immer an Frau Trnka wenden und sie steht einem mit Rat und Tat zur Seite.

Als ich dann die Einladung für das Interview bekam, war ich dann doch aufregt, was aber im Nachhinein nicht nötig gewesen wäre. Es ist eher ein Gespräch, damit sie einen besser kennenlernen können und abschätzen können, wie man zu der ausgewählten Universität und auch für das Auslandssemester passt. Ich bekam sehr schnell eine Zusage und musste dann vor Weihnachten meine Bewerbung für das CSU Programm abgeben mit meinen vier Wunschuniversitäten in Kalifornien.

Die Chancen, in San Diego angenommen zu werden waren jedoch sehr gering, trotzdem versuchte ich es und ich habe es geschafft! Es dauerte dann noch eine ganze Weile bis meine endgültige Zusage und mein DS-2019 kam.

#### Kurswahl

Im Webportal muss man vorher seine Kurse an einem bestimmten Tag zu einer bestimmten Zeit wählen. Die Uhrzeit richtet sich nach der kalifornischen, also kann es sein, dass ihr auch mal mitten in der Nacht aufstehen müsst. Schaut euch vorher an, welche Kurse ihr möchtet und fügt sie eurem sogenannten Planner hinzu, dann müsst ihr am Datum der Kurswahl nur noch auf ADD klicken und ihr seid im Kurs. Uhrzeit und Tag steht jeweils dabei (TTH ist Tuesday und Thursday und MW Monday und Wednesday)

#### Bankkonto/Versicherung

Ich habe mir für mein Auslandsjahr kostenlos ein Deutsche Bank Konto eröffnet, da diese eine Kooperation mit der Bank of America haben und ich dort somit kostenlos Geld abheben kann. Zudem habe ich mir eine Kreditkarte geholt (Visa Prepaid Karte). Allerdings muss man aufpassen, dass manche diese Kreditkarte nicht akzeptieren (Autovermietungen zum Beispiel).

Wenn man nicht das DAAD-Stipendium hat, muss man die Universicherung kaufen (für zwei Semester 1200 Dollar). Allerdings deckt diese nicht alles ab, weswegen ich zu meiner deutschen Versicherung (Techniker Krankenkasse) bin und mir eine Zusatzauslandsversicherung geholt habe.

#### Visum/Flug

Das Visum zu beantragen ging überraschend einfach, da wir durch die Uni gut informiert worden waren. Man muss sich allerdings sehr viel Zeit nehmen, um das Online-Formular auszufüllen. Der Termin ging extrem schnell und ich war innerhalb von 10 Minuten aus dem Gebäude in Frankfurt wieder draußen. Eine Woche später hatte ich dann mein Visum.

Ich habe damals nur einen Hinflug mit Condor gebucht, da ich noch nicht wusste, wann meine Prüfungen zu Ende sind und ich für Weihnachten nach Hause fliegen kann.

Die Condor ist die einzige Gesellschaft, die Direktflüge von Frankfurt nach San Diego anbietet und mit dem ganzen Gepäck war mir das dann lieber (bei Skyscanner gibt es aber auch billige Angebote). Ich habe damals 650 Euro gezahlt, durfte dann aber auch 34 kg Gepäck mitnehmen, was bei 9 Monaten Aufenthalt einigen Packstress erleichtert! Ein normaler Flug wäre bei 550 Euro.

## Wohnen

In San Diego stellt sich dann die große Frage: Strand oder Uninähe?

Ich habe mich für Strand entschieden und bin wirklich froh darüber. Ich wohne in Pacific Beach 2 Minuten vom Strand entfernt. Die andere Alternative, die ganz viele wählen, weil es in Uninähe ist, ist das Boulevard 63. Dort wohnen extrem viele Internationals (leider aber 50% deutsch). Ich kann euch nicht viel über das Boulevard berichten, denn ich war nie dort. Aber es soll sehr schön und hotelähnlich sein und alle die ich kenne, sind dort auch sehr glücklich. Allerdings unterschreibt man dort für ein ganzes Jahr und wenn man nur für ein Semester geht muss man einen Nachmieter finden, ansonsten zahlt man weiter!

Ich habe mich jedoch für Strand entschieden, da ich nur zwei Tage die Woche Uni habe und um den Campus herum nicht sonderlich viel Attraktives zu sehen ist.

Man muss allerdings bedenken, dass man dann einen Weg finden muss, um an die Uni zu kommen.

Jeder muss für sich selbst entscheiden, wo er/sie sich am wohlsten fühlt.

Pro Pacific Beach:

- schönes Viertel mit Bars Restaurants und dem kompletten Nachtleben (alle von der SDSU kommen dort immer zum feiern hin)
- der Strand direkt vor der Tür (Beachvolleyball, Surfing, etc.)

Pro Uninähe:

- kurzer, unproblematischer Weg zum Campus
- schneller und einfacher Kontakte knüpfen

On-Campus Housing würde ich auf keinen Fall empfehlen, da dort nur Freshmen wohnen und es dort sehr viele Regeln und Kontrollen gibt.

Ich selbst habe mein Zimmer (shared) auf Facebook gefunden. Da gibt es ganz viele Angebote in diversen Gruppen. Ich habe schon von Deutschland aus gesucht, was ich auch empfehlen würde, weil sonst im August auch schon sehr viel vergeben ist.

Preislich ist es sehr sehr teuer in San Diego zu wohnen (shared room um die 700 dollar und single room fängt meist erst bei 900 an). Wenn man in Pacific Beach/Mission Beach (gehen nahtlos ineinander über) wohnt, ist ein Auto fast unerlässlich. Mit den Öffentlichen (Bus und Trolley) braucht man 1,5 h für eine Strecke und im Bus kann man sich auch mal schnell sehr unwohl fühlen (viele Obdachlose).

## Ankunft und die ersten Tage

Ich bin am 17.8. geflogen, um noch ein wenig Zeit zu haben, mich einzuleben und alles zu organisieren bevor die Uni losgeht. Meine Mitbewohnerin hat mich damals vom Flughafen abgeholt, aber man kann sich auch Uber und Taxi bestellen. Die Uber-App ist sowieso eines der wichtigsten Dinge während des Aufenthalts! Uber ist sowas wie ein Taxi, nur viel günstiger und funktioniert bargeldlos über die App. Beim feiern gehen etc. ist Uber dein bester Freund!

Ich habe mich dann nach meiner Ankunft erstmal um eine Sim-Karte gekümmert. Ich bin bei cricket wireless und zahle 40 Dollar für 4GB und kostenloses telefonieren und texten. Viel günstigeres gibt es kaum und ich brauche die 4GB um mal das Handynavi zu verwenden oder schnell mal was im Internet nachzuschauen.

Um ehrlich zu sein, waren die ersten Tage die härtesten. Ich dachte ich komme an und es ist sofort so viel los, dass keine Zeit für Heimweh ist. Dadurch, dass ich aber noch niemanden kannte, haben sich die ersten Tage wie Kaugummi gezogen und da muss man echt kämpfen (je nach Charakter natürlich).

## Auto kaufen oder mieten?

Ich habe mich dann auch so schnell wie möglich um ein Auto bemüht, um mobil zu sein. Mieten kam für mich nicht infrage, da das günstigste Angebot bei dirt cheap car rental 400 Dollar kostet und ich niemanden hatte, mit dem ich es hätte teilen können. Für 9 Monate wären das 3600 Dollar gewesen. Deshalb habe ich mich für den Kauf entschieden, was natürlich risikoreicher ist, sich für 9 Monate jedoch lohnt. Wer nur ein Semester geht, sollte es sich jedoch überlegen, denn kaufen und Versicherung etc. ist ein riesen Aufwand und man muss es natürlich am Ende auch wieder verkauft bekommen.

Ich habe es von einem car dealer gekauft und würde das auch jedem empfehlen der keine Ahnung von Autos hat. Denn ich habe mittlerweile viele Internationals kennengelernt, die schamlos ihr Auto verkaufen, und große Schäden (teilweise Totalschaden) verbergen. Check-Engine Lampen werden da kurzerhand einfach ausgeschaltet etc. und dann steht man am Ende mit einem Auto da, was eigentlich nicht mehr fahrtüchtig ist. Jemand der Ahnung hat, kann sich bei Privatpersonen natürlich einiges sparen, aber da ich keine Ahnung habe, war ein offizieller Dealer für mich die sicherere Variante (mehr Sicherheit und rechtlicher Schutz).

## Autoversicherung

Ich habe mich für Geico entschieden, da die einige der wenigen Versicherungen sind, die einen ohne amerikanischen Führerschein akzeptieren. Man kann bei denen online eine Versicherung abschließen oder per Telefon. Allerdings muss man hier auf die Deckungssumme achten, da die Basis Versicherung nur eine geringe Summe abdeckt. Nehmt hier die 150 Dollar mehr in die Hand und setzt die Versicherungssumme so hoch wie möglich. Denn falls was passiert und ihr jemanden verletzt, sind 15.000 Dollar nicht genug um dessen Krankenhauskosten nur annähernd zu decken.

## Unialltag

Die Kurse sind sehr gut durchorganisiert und man bekommt anfangs einen Syllabus mit allen Kursinformationen, Abgabeterminen, etc. Die Dozenten sind meist sehr hilfsbereit und sind für Fragen immer offen. Die notwendigen Bücher dort sind viel teurer als in Deutschland und ihr sollet herausfinden, ob sie wirklich nötig sind (manchmal werden sie nur ein einziges Mal verwendet und ihr zahlt aber 90 Dollar). Viele Dozenten nutzen das „Blackboard“ um Neuigkeiten, Noten, etc. zu posten und dort kann man auch Quizes und Tests machen und Hausaufgaben einreichen. Alles ist viel verschulter als bei uns und es gibt viel mehr Kontrollen. Wöchentliche Tests und Abgaben, midterms und finals. Die Note berechnet sich meist aus vielen kleinen Einzelleistungen anstatt aus einer großen am Ende. Es ist also immer ein wenig Stress, aber nie dieser finale Stress, wie an der deutschen Uni.

Wer fleißig ist, kann hier also sehr schnell auch eine gute Note bekommen. Man sollte allerdings gewissenhaft sein und an alle Abgaben und Fristen denken.

In den Kursen findet man leider nur wenig Anschluss und man kommt nicht so wirklich mit anderen in Kontakt. Freunde findet man dann eher anderweitig. Ich habe zum Beispiel im Unisurfkurs meine Freunde gefunden (den Kurs findet man bei Exercise and Nutritional Sciences kostet allerdings Geld). Ich kann den Kurs jedem empfehlen, es war eine der schönsten Erfahrungen dort!

Ansonsten ist auch an der Uni immer sehr viel geboten und es gibt viele Clubs, denen man beitreten kann oder die auch auf dem Campus für sich werben. Es gibt auch einen wöchentlichen farmer's market, da kann man kulinarische Spezialitäten aus aller Welt zu einem kleinen Preis bekommen (afrikanisch, hawaiianisch, etc.).

## Was noch?

Worauf ihr euch noch einstellen müsst, sind Campus Fees von ca. 900 Dollar pro Semester, die bei unserem Stipendium nicht enthalten sind und auch gezahlt werden müssen.

Leben in San Diego ist extrem teuer, ob wohnen, Uni oder Lebensmittel. Ihr müsst euch auf einige Ausgaben gefasst machen, aber es lohnt sich! Kurztrips übers Wochenende nach LA oder in National Parks sind wirklich zu empfehlen und auch Inlandsflüge bekommt ihr schon für wenig Geld!

Passt gut auf euer DS-2019 auf und verliert es nicht! Es ist so ziemlich das wichtigste Dokument überhaupt. Gerade wenn ihr aus den Staaten ausreisen möchtet, braucht ihr eine Unterschrift vom International Student Center dafür.

Also falls ihr mit dem Gedanken spielt nach San Diego zu gehen, kann ich euch nur bestärken! Es ist eine wunderschöne Stadt, mit einem entspannten Flair, in der es aber auch sehr viel zu sehen und zu erleben gibt (La Jolla Cove, Coronado Beach etc.). In San Diego gibt es jeden Tag etwas zu feiern (Taco Tuesday, Sunday is Funday etc.) also ist immer etwas los! Falls ihr noch Fragen habt, könnt ihr euch jederzeit gerne an Frau Trnka wenden, welche euch Kontaktdaten von mir weitergeben wird. So feel free to ask!